



Abb. 2009-4/319
Mare Saare: „PASSAGES“ - Blick in die Ausstellung in der Galerie am Museum, Frauenau

Elisabeth Zizlperger

September 2009

Mare Saare: „PASSAGES“ - Ausstellung in der Galerie am Museum, Frauenau vom 20.08. - 07.11.2009

Als „Tor zwischen Ost und West“ wurde die Estin Mare Saare von ihrer belgischen Kollegin Sandra De Clerck auf der Vernissage zur aktuellen Frauenauer Ausstellung vorgestellt. Und tatsächlich ist der Name der vielgereisten und vielseitigen Glasprofessorin von der Kunstakademie in Tallinn fest verknüpft mit dem Ankommen der facettenreichen estländischen und baltischen Glaskunst in der Internationalen Studiobewegung. Mare Saares Arbeiten öffnen dabei nicht nur den Blick auf eine fern gerückte Glas- und Kunstszene, sondern vor allem auf den flüchtigen Zauber der Ostseelandschaft, und auf eine Persönlichkeit, in der Vitalität und Verwundbarkeit zusammen wirken.

Das Glas, seine Fragilität und seine Herkunft aus körnigem, leicht verwehtem Sand benutzt sie mit genialer Virtuosität: Ein vielfarbiger, schwingender Kelch entspringt einem noch zerbrechlicher wirkenden Grund aus körnig verschmolzenem Glas, er nährt sich von ihm, bis dieser gleichsam bröckelt und schließlich inexistent, zu Sand wird.

Die in Frauenau ausgestellten, blumenartigen Objekte der Serie „Fragile Circuit“, gearbeitet in der Technik „pâte de verre“, stehen für einen zerbrechlichen Kreislauf, der ewig ist wie Ebbe und Flut. Sand ist bei Mare Saare nicht nur ein künstlerisches Bild für Erneuerung und Wiederkehr, sondern dient - neben gemahlenem und gekröseltem Glas - tatsächlich auch als technisches

Ausgangsmaterial und als immer wieder verwendbare Auflage im Formprozess der zarten Objekte.

Die Künstlerin, die u.a. auch für fein gravierte Glasobjekte bekannt ist (im Bild-Werk Frauenau unterrichtete sie 2008 im Bereich Glasgravur), ist in praktisch allen Glasgestaltungstechniken auf ihre individuelle Art zu Hause. Als Gast der Glashütte Eisch konnte sie im Rahmen des „Artist in Residence“-Programms auch alle Möglichkeiten der Hütte von der Glasmalerei und Ätztechnik bis zur Arbeit mit den Glasmachern am Ofen nutzen. Über vier Wochen entstanden dort die Objekte, die, neben aktuellen Arbeiten aus ihrem Atelier in Tallinn, vom 20. August bis 7. November 2009 in der Galerie am Museum in Frauenau gezeigt werden.

Elisabeth Zizlperger
Galerie am Museum - Eisch Atelier
Grafenauer Str. 8, 94258 Frauenau
TEL (099 26) 18 08 68
Geöffnet:
Montag - Freitag 11-17.30
Samstag 11-16 Uhr

Mare Saare, Tallinn, 23. Januar 2009

Meine Arbeiten sind oft extrem zerbrechliche, offene Tellerformen. Ich arbeite gerne mit Farben, aber selten mit völliger Transparenz. Ich habe versucht, das Zer-

brechliche, Zarte, das Verletzliche und das Flüchtige in Form von Glas zu vereinen, indem ich farbige Glaspulver in Formen aus Sand schmelze.

Der Prozess von Sand, der zu Glas wird, dann wieder zu Sand, steht für eine ewige Rückkehr, einen zerbrechlichen Kreislauf - der uns daran erinnert, dass alles Wertvolle gleichzeitig zart und doch ewig ist.

Geboren 6. Januar 1955 in Tallinn, Estland

Preise:

1981

Stained glass windows competition, Tallinn, 1st prize

1991

6th Annual International Exhibition of Miniature Art, Toronto, Canada, 3rd prize

2000

Scripta manent II, Tallinn, honorable mention

2000

ArtsLink Grant, USA

2001

Annual Prize in visual arts of the Estonian Culture Endowment

2004

"Recognized glass artist of the years 2002/2003", bi-annual prize of Estonian Glass Artists' Association

2005

Bezdrůžice Museum honourable mention for renewal in engraved glass, the Czech Republic

Abb. 2009-4/320

Mare Saare: „PASSAGES“ - in der Galerie am Museum, Frauenau



Abb. 2009-4/321

Mare Saare: „PASSAGES“, Ausstellung Galerie am Museum, Frauenau, Mare Saare am Gravurbock in der Glashütte Eisch



Abb. 2009-4/322

Mare Saare: „PASSAGES“ - Ausstellung Galerie am Museum, Frauenau, Mare Saare Objekt

